

schwistern die Vorarlberger Betriebe unter dem Firmennamen Textilwerke Schindler & Cie. (die Produktion wurde 1968 eingestellt) übernahm. 1935, nach wechselnden wirtschaftlichen Erfolgen, laufenden Ausgestaltungen und Modernisierungen wurde die Ges. Form der Fa. Jenny & Schindler in eine offene Handelsges. geändert, deren Gesellschafter und Geschäftsführer S. war. Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg übersiedelte er nach Zürich, blieb jedoch weiterhin dem Firmengeschehen verbunden. Für sein Wirken wurde er mehrmals von der Republik Österr. ausgezeichnet und war Ehrenbürger von Telfs.

L.: *Vorarlberger Volksbl.* vom 26. 6. 1950; *Großbind. Österr.* 4, S. 246ff.; *Erg. Bd.* 3, S. 30ff.; J. Winteler, *Landammann D. Schindler. Seine Vorfahren und Nachkommen, 1932, passim*; R. Gf. v. Sarnthein, *Denkwürdigkeiten aus 100 Jahren der Spinnerei Kennelbach, 1938, passim*; K. Paulin, *125 Jahre Jenny & Schindler 1825–1950, (1950), passim (mit Bild)*; E. Sinz, *Kennelbach. Die Geschichte einer Ind.Gemeinde, (1987), passim*; F. Mathis, *Big Business in Österr., 1987, s. Reg.*; *Mitt. K. Plitzner, Bregenz.* (Red.)

Schindler Emanuel, Ökonom und Jurist. *Dt.-Brod (Havlíčkův Brod, Böhmen), 30. 5. 1882; †Brünn (Brno), 29. 10. 1936. Sohn eines Bahninsp.; stud. 1900–02 an der Univ. Wien, 1902–05 an der Tschech. Univ. Prag Jus, 1905 Dr. jur. S. war 1905–06 Gerichts- und Advokaturpraktikant in Prag, 1906–07 besuchte er die École libre des sciences politiques in Paris, 1908–10 lehrte er als Prof. der Nationalökonomie an der Tschech. Handelsakad. in Prag, 1910–16 als Prof. an der kgl. tschech. Wirtschaftsakad. in Tabor (Tábor). 1916 wurde S. Priv.Doz. an der jurid. Fak. der Tschech. Univ. Prag. Ab 1919 war S. o. Prof. an der Hochschule für Bodenkultur in Brünn und Dir. des Inst. für polit. Ökonomie dieser Hochschule, 1922/23 Dekan der Wirtschaftssektion. In seinen Vorlesungen konzentrierte sich S. auf soziale Hauptideen des 19. Jh. sowie Probleme der Währungssysteme. Ab 1931 war er Mitgl. der Tschechoslowak. landwirtschaftlichen Akad.

W.: *Dvojitý celní tarif (Doppelter Zolltarif)*, in: *Slovník věd právních a státních, 1905*; *Merkantilismus a státní praxe v Rakousku za Leopolda I. (Merkantilismus und Staatspraxis in Österr. zur Zeit Leopold I.)*, in: *Obzor národohospodářský 9, 1904*; *Zemědělství a moderní vývoj hospodářský (Agrikultur und moderne Wirtschaftsentwicklung)*, in: *Hospodářský časopis „Kodym“ 8, 1912/3*; *Socialismus a obchodní politika (Sozialismus und Handelspolitik)*, in: *Sborník věd právních a státních B/19, 1914*; *Ke snahám o celněpolitické sblížení rakousko-německé (Zu den Bestrebungen um eine Zollpolitik. österr.-d. Annäherung)*, 1916; *K padesátiletému jubileu král. české hospodářské akad. v Táboře (Zum 50jährigen Jubiläum der kgl. tschech. Wirtschaftsakad. in Tabor)*, in: *Obzor národohospodářský 22, 1917*; usw. *Mitarbeit am Hospodářský slovník naučný (Wirtschaftslex.)*, 1905–24.

L.: *Masaryk: Otto, Erg. Bd. V/12; Hospodářský slovník naučný, red. von F. Sitenský, 4, 1924; M. Vávra, Padesát let vysoké školy zemědělské v Brně 1919–69, 1, 1968, bes. S. 36ff., 64, 67f., 92; UA Prag.* (F. Spurný)

Schindler Emil Jakob, Maler. *Wien, 27. 4. 1842; †Westerland/Sylt, Schleswig-Holstein (Deutschland), 9. 8. 1892. Sohn eines verarmten Fabrikanten, Neffe des Schriftstellers und Politikers Alexander J. S. (s. d.), Vater der Alma Mahler-Werfel; S., dessen Stiefvater Off. war, sollte die militär. Laufbahn einschlagen, lernte aber in Mailand den an der dortigen Akad. tätigen Landschaftsmaler Albert Zimmermann kennen und folgte ihm 1860 als Schüler an die Wr. Akad. der bildenden Künste, wo er 1857–68 stud. Darauf bildete er sich durch das Stud. der niederländ. Landschaftsmalerei des 17. Jh. und der Malerei der Schule von Barbizon weiter. S., der mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, reiste 1874 nach Dalmatien, 1875 gem. mit der Malerin Blau-Lang (s. d.), in die Niederlande. Nach einer schweren Krankheit besserte sich seine finanzielle Lage erst 1881, als er den gut dotierten Reichel-Preis erhielt. Die Sommermonate verbrachte er 1881–84, gem. mit seiner Familie und seinem Schüler K. Moll (s. d.), in Bad Goisern (OÖ), seit 1885 im Schloß Plankenberg bei Neulengbach (NÖ), wo bald eine kleine Künstlerkolonie entstand, in der S. mit seinen Schülern, zu denen Moll, Olga Wisinger-Florian, Marie Egner (s. d.), Eduard Zetsche und Th. v. Hörmann (s. Hörmann v. Hörbach) gehörten, arbeitete. S. verstand es, seine sehr persönliche Weise, Natur zu erleben und zu „erfühlen“, weiter zu vermitteln, ohne den Schülern seine Maltechnik aufzuzwingen. 1887/88 weilte er in Dalmatien und auf Korfu. S. war mit vier Bildern (vollendet 1889) an der Ausgestaltung des neuen Naturhist. Hofmus. beteiligt. S. wurde u. a. 1888 Ehrenmitgl. der Wr. Akad. der bildenden Künste, 1891 erhielt er die Goldene Staatsmedaille. 1892 präsentierte eine Ausst. im Wr. Künstlerhaus zum ersten Mal eine größere Zahl seiner Werke. S.s Lieblingsmotive waren die Donau-Auen, der Wienerwald und die Wachau, er malte aber auch im Salzkammergut, in Dalmatien, Holland und auf Sylt. Seine frühen Naturstud. erinnern an den Realismus Ferdinand Georg Waldmüllers. Die Malerei S.s stand im bewußten Gegensatz zur „offiziellen“ und weithin geschätzten akadem., vorwiegend heroisierenden und romantisierenden Alpenmale-